

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 15 (1989)
Heft: 8

Buchbesprechung: Gelesen

Autor: krs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ten. Besonders wichtig sind die Workshops zum Thema Sexualität, die sie einmal monatlich durchführen. Bis zu 80 Frauen aus allen sozialen Schichten nehmen jeweils teil. Zudem belegen sie wöchentlich eine halbe Stunde Sendezzeit im Radio Matagalpa mit Informationen, Diskussionen, Denunzierungen, kulturellen Beiträgen, kurz mit allem, was für Frauen von Interesse ist. Sie pflegen einen engen Kontakt mit den Frauenorganisationen in Nicaragua, um die vorhandenen Kräfte gemeinsam für die Gleichberechtigung der Frau einzusetzen. In der kurzen Zeit ihres Bestehens ist es ihnen gelungen, auch die Anerkennung der Massenorganisationen zu gewinnen. Die Frauensekretariate von UNAG (Bauernverband) und ATC (LandarbeiterInnengewerkschaft) und verschiedene Kulturzentren, um hier nur einige zu nennen, beanspruchen regelmässig Unterstützung und Beratung von der Theatergruppe, um auch in ihren Kreisen die Arbeit mit Frauen zu verbessern.

Zukunftspläne

CIHUATLAMPA plant weitere Theaterstücke zu entwickeln. Einzelne Themen wie Solidarität unter Frauen, Kindsmisshandlungen als Folge der eigenen erlittenen Misshandlungen als Frau oder die Religion als ein bestimmender Aspekt für das soziale

Verhalten, stehen bereits fest. In ihrem Wohn- und Arbeitszentrum möchten sie ein kleines Dokumentationszentrum und einen Treffpunkt für Frauen einrichten. Da für sie die Aufführungen auf dem Land Priorität haben, und die wirtschaftliche Lage in Nicaragua zur Zeit sehr schwierig ist, können sie kaum Gagen verlangen, meist werden nicht einmal die Spesen gedeckt. Mit der Eröffnung eines kleinen Theatercafes möchten sie sich deshalb eine bescheidene zusätzliche Einkommensquelle schaffen. Das Theaterprojekt CIHUATLAMPA wird seit 1988 vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH unterstützt. Das SAH plant, die Zusammenarbeit noch für drei weitere Jahre fortzuführen.

Die internationale Tournée

Von Oktober bis Dezember 1989 geht CIHUATLAMPA zum ersten Mal auf eine internationale Tournée, welche sie durch Spanien, Italien, England und die Schweiz führen wird. Mit viel Elan und Erwartungen geht die Gruppe auf diese Reise. Es liegt CIHUATLAMPA nicht nur daran, ihre Kunst zu zeigen, sondern die Frauen möchten mit den Stücken ihr Publikum über den Alltag von tausenden von nicaraguanischen Frauen informieren und mit ihm ins Gespräch kommen, genauso, wie sie dies in Nicaragua bei ihren Aufführungen tun.

- 1) Florence Hervé, Elly Steinmann, Renate Wurms (Hrginnen) **KLEINES WEIBERLEXIKON – VON ABENTEUERIN BIS ZYKLUS.** Weltkreis Verlags GmbH, Dortmund, 571 S.,
- 2) Anneliese Lissner, Rita Süßmuth, Karin Walter (Hrginnen) **FRAUENLEXIKON – TRADITIONEN, FAKTEN, PERSPEKTIVEN.** Herder Verlag, Freiburg/Basel/Wien, 1246 S.
- 3) Johanna Beyer, Franziska Lamott, Birgit Meyer (Hrginnen) **FRAUENHANDLEXIKON.** Stichworte zur Selbstbestimmung. Verlag C.H.Beck, München. 359 S.

zrs. 3 Lexika zu Frauenfragen, frauenspezifischen Problemen aus dem Alltag, Recht, Ökonomie und anderen Gebieten, die Frauen tangieren und in den bisherigen Nachschlagewerken meist von Männern für Männer bearbeitet wurden. Das erste Lexikon haben wir bereits begeistert besprochen. Da findet sich entgegen der Bezeichnung 'Kleines' Lexikon eine Fülle an Foto- und Illustrationsmaterial neben sehr aufschlussreichen, umfassenden, spannenden und oft witzig geschriebem Lesestoff zu wirklich so ziemlich allen Stichworten, die eine Frau historisch, gegenwärtig und zukunftsweisend betreffen können. Da verbindet sich fundiertes Wissen mit der lesbarsten, anregendsten Sprache, die Funken anzündet und zudem die Dinge aus ausgeprägt feministischer Sicht sieht. Frauenengagement mit Humor und Wissen gemischt. zu 2) und 3)

Gerade Humor ist es, der den beiden anderen Lexika, die sich ebenfalls an Frauenthemen heranwagen, gänzlich fehlt. Sicher war das humorvolle Angehen der Frauen-Stichworte kein Anliegen dieser Werke. Beide sind wissenschaftlich recherchiert, gewissenhaft nüchtern präsentiert und als leicht langweilig zu entziffern. Ganz gegenteiliger Meinung ist da eine Rezensentin in der 'annabelle', die zudem vollkommen grundlos versucht, der aktiven Frauenbewegung ein Bein zu stellen. Schade. Die Fakten der Lexika haben eher juristischen Anstrich, ohne Emotionalität und Zeitgeist in der Syntax. Das Herantreten an die Themen erinnert mich eher an die abgegriffenen, männlich bewährten Lexika, die hier und da Prozentzahlen streuen und wissenschaftliche Indifferenz vortäuschen. Die Artikel sind nicht schlecht, sie stützen sich auf das konventionelle Allgemeinwissen, das sie gelegentlich in Frage stellen oder ergänzen. Sie bringen aber nicht so sehr, wie versprochen, zukunftsweisende Perspektiven mit innovativen Tendenzen, sie bauen keine Utopien und provozieren keine Revolutionen. Es sind eher 'Stichworte zur Selbstbestimmung'; von Frauen mit bewahrenden Tendenzen in bestehenden Verhältnissen.